In den letzten Tagen erschien in mehreren Medien der hier verlinkte und weiter unten wiedergegebene Artikel „Nicht Ankara, Russland ist schuld“. Verfasser ist Matthias Koch, Mitglied der Chefredaktion von RND. Nach Meinung eines NDS-Lesers ist das Volksverhetzung. Jedenfalls ist es ein übles Machwerk, aus meiner Sicht Teil eines groß angelegten Versuchs, die Verantwortung des Westens für das Elend in Syrien und im Irak, einschl. der Verantwortung für die großen Fluchtbewegungen auf andere abzuschieben. Der Westen betreibt zusammen mit einigen Golfstaaten seit 2011 einen Regimechange in Syrien. Teil der Strategie sind die Förderung islamischen Terrors und das Aushungern des syrischen Volkes mit dem Ziel, möglichst viele Menschen und insbesondere Fachleute zur Flucht zu veranlassen. Teil der Destabilisierung ist auch die völkerrechtswidrige militärische Intervention der Türkei im Nordwesten Syriens. Syrien wehrt sich mit Hilfe Russlands. Das Fazit deutscher Medien: Die Russen sind schuld! **Albrecht Müller**.

Dieser Beitrag ist auch als Audio-Podcast verfügbar.

https://www.nachdenkseiten.de/upload/podcast/200306-Russland-ist-schuld-am-neuen-Fluechtlingsstrom-NDS.mp3

Podcast: Play in new window | Download

Es gibt nur wenige Medien in Deutschland, die versuchen, die Geschichte richtig zu erzählen. Hier ist ein solches rares Beispiel:

> **Kolumne : Idlib ist ein Nest von Terroristen**
> Der Frieden in Syrien muss gemeinsam mit Russland, der syrischen Regierung und der Verwaltungselite gesucht werden. Leicht wird das nicht. Vor allem wenn man die Hauptverantwortung weiterhin bei Wladimir Putin sucht.
> 3.3.2020 Von Götz Aly

Ansonsten fast überall die gleiche fälschende Agitation.

Der Artikel von Koch, RND, erschien übrigens am 3.3. in der Frankfurter Rundschau und am 4.3. in der Hamburger Morgenpost. Vermutlich auch noch in anderen Medien, die sich bei RND bedienen.

Der Autor
Matthias Koch ist Mitglied der Chefredaktion des RedaktionsNetzwerks Deutschland (RND), das auch für die MOPO schreibt.

Mittwoch, 4. März 2020 3

Das Syrien-Drama und die Flüchtlinge

Nicht Ankara, Russland ist schuld!

Die russische Luftwaffe schießt auf Häuser, Kliniken, Schulen. Putin löst gezielt die Flüchtlingsströme aus. Er will die verhasste Europäische Union weiter schwächen

Viele zeigen jetzt mit dem Finger auf Recep Tayyib Erdogan: Der türkische Präsident instrumentalisiere eine neue Flüchtlingswelle, um mehr Geld von der EU zu erpressen. Andere zeigen auf die Griechen: Unmenschlich und abscheulich sei es doch, Flüchtenden mit Stacheldraht und Tränengas entgegenzutreten.

Die Kritik ist in beiden Fällen berechtigt. Aber in beiden Fällen schwingt bei vielen auch ein Stück Selbstgerechtigkeit mit. Hand aufs Herz: Wer unterschreibt jetzt noch einmal, wie im Jahr 2015, mit großem Schwung den Slogan „Refugees welcome“?

Europa, das ahnen alle, braucht jetzt eine klügere Politik als damals. Wie aber könnte das gehen: klüger sein als 2015?

Vor allem würde es helfen, den Blick etwas zu weiten. Wer derzeit nur zwischen Ankara und Athen den Kopf hin und her wendet, wird zur Ursache des Übels nicht vorstoßen. Beide Staaten reagieren ja nur auf ein Dilemma. Die eigentliche Frage lautet doch: Warum mussten fast vier Millionen Syrer aus ihrer Heimat in die Türkei fliehen?

Die Syrer fliehen nicht vor schlechtem Wetter. Sie fliehen vor russischen Luftangriffen, die auch Wohnhäuser, Kliniken und Schulen in Trümmerlandschaften verwandeln. Russlands Präsident Wladimir Putin könnte die höllischen Attacken mit einem Wink stoppen. Putin zeigt daran allerdings keinerlei Interesse: Warum auch? Die ihm politisch unliebsame Europäische Union lässt sich durch nichts so trefflich spalten wie durch Flüchtlingswellen. Und Flüchtlingswellen entstehen aus exakt jener Hoffnungslosigkeit, wie sie gerade in Idlib produziert wird.

Putin führt sehr ungnädig Regie, selbst kurze Feuerpausen lehnt er ab. Moskaus jüngstes Nein im UN-Sicherheitsrat zu Anträgen auf eine Waffenruhe kam Ende letzter Woche, inmitten einer entsetzlichen Zuspitzung der humanitären Lage.

„Eine Schande“ nennt dies die Grünen-Vorsitzende Annalena Baerbock, von Kriegsverbrechen sprach Außenminister Heiko Maas (SPD). Die Grünen-Chefin droht sogar mit Sanktionen, „wenn Russland weiter bombardiert und das humanitäre Völkerrecht mit Füßen tritt“.

Dies sind erste Zeichen eines neuen, eines realistischeren Denkens. Dass wir es mit einem geopolitischen Kräftemessen zu tun haben, spricht sich mittlerweile auch in Kreisen jener in Deutschland herum, die sich noch vor fünf Jahren weitgehend darauf beschränkt haben, Zeichen für Offenheit und Freundlichkeit gegenüber Flüchtlingen zu setzen.

Russland setzt im Fall Syrien die Fluchtursachen – und muss daher international unter Druck gesetzt werden, schnell und massiv. Natürlich braucht man auch ein beherztes humanitäres Eingreifen. Doch mit jedem Ansatz, der die Fluchtursachen letztlich ignoriert, wird man auf Dauer nichts zum Besseren wenden. Man doktert dann, wie schon 2015, nur an den Symptomen der Flüchtlingskrise herum.

Lange genug haben viele Europäer die Lage in Syrien sehr unscharf gesehen, als blickten sie durch den Weichzeichner gewollten Unverstands. Manche taten dabei so, als wäre die Lage dort so undurchschaubar, dass man den Syrern seufzend wohl nur dadurch etwas Gutes tun kann, dass man ihnen fern der Heimat möglichst viele Flüchtlingslager baut.

In Wahrheit würde schon ein sofortiger Waffenstillstand die Fluchtbewegungen bremsen. Noch besser wäre die Aussicht auf einen demokratischen Neuanfang im Land, und sei es auch erst in einer Zeit nach Putin und nach Assad.

Die Europäische Union sollte, statt sich spalten zu lassen, die Nerven bewahren, zusammenrücken und ein langfristiges Ziel klar definieren: Es geht um ein Syrien, in das die geflohenen Syrer eines Tages zurückkehren können – mit erhobenem Haupt, mit neu gewonnenen beruflichen Qualifikationen, mit neu gewonnener Welterfahrung und neu gewonnenen Kontakten.

Für die Syrer läge darin das optimale Ende der Geschichte. Für die Europäer brächte die Rückkehr der Syrer nach Syrien etwas Einendes. Es mag sein, dass solche Visionen eines neuen Syriens nicht in die gegenwärtigen russischen Pläne passen. Dennoch könnten sie eines Tages noch eine unerwartete Kraft entfalten – wie alle Ideen, deren Zeit gekommen ist.

Die EU sollte, statt sich spalten zu lassen, die Nerven bewahren, zusammenrücken und ein langfristiges Ziel klar definieren.

Der NDS-Leser, der uns auf den Vorgang aufmerksam macht, fragt: „Gehört so etwas nicht vor Gericht und den Presserat?“ Die Frage ist berechtigt, aber das Vorhaben ist vermutlich aussichtslos.

Ansonsten raten wir und bitten wir darum, auch mit diesem Beispiel zu belegen, wie wir von unseren Medien betrogen werden.

Zur Unterstützung Ihres Aufklärungsversuchs hier noch ergänzende Hinweise:

1. Vielleicht erinnern Sie sich noch: syrische Flüchtlinge wurden bisher und auch bei der letzten großen Fluchtbewegung in 2015 von der Regierung Merkel bevorzugt aufgenommen. Das sollte den Braindrain und das Ausbluten Syriens fördern. Siehe dazu in den NachDenkSeiten einige einschlägige Artikel:

   28. November 2017
   Konkrete Hilfe für Kinder in Syrien

   02. November 2018
   „Das Abschlachten meiner Freunde und Nachbarn war kein syrisches Projekt. Die Pläne dazu wurden in Europa entwickelt.“

   09. Dezember 2018
   Syrien: Ein ganzes Volk in Geiselhaft. – Spendensammlung für syrisches Krankenhaus war erfolgreich

   05. November 2019
   Aushungern mit dem Segen des Kardinals. Reinhard Marx und das Elend der syrischen Bevölkerung.

2. Die Flüchtlinge, die jetzt an der griechischen Grenze angekommen sind, kommen aus verschiedenen Ländern, vornehmlich neben Syrien aus dem Irak und Afghanistan. Allesamt Opfer von Kriegen des Westens. Die korrekte Überschrift hätte heißen müssen: Nicht allein Ankara, auch der Westen ist schuld
3. Der Artikel in der MOPO und FR bestätigt die am 2.März erläuterte Methode der Manipulation „Frechheit siegt“ . Siehe hier: Frechheit siegt – die 18.Manipulationsmethode. Mit Bildern manipulieren – die 19.Methode.
4. Bemerkenswert ist die Mitwirkung der neuen SPD-Führung an dieser totalen

Manipulation. Siehe dazu diesen Artikel von Tobias Riegel vom 3. März 2020 um 15:54 SPD-Chef stützt Syrien-Propaganda

5. Bemerkenswert ist weiter, dass beide Medienprodukte – der Artikel „Nicht Ankara, Russland ist schuld“ und das Interview mit dem SPD-Vorsitzenden Walter-Borjahns aus dem gleichen Haus stammen – von RND (=Redaktionsnetzwerk Deutschland).
6. Bemerkenswert ist weiter, dass die SPD über ihr Medienbeteiligungsunternehmen Deutsche Druck- und Verlagsgesellschaft mit einem Anteil von 23,1 % größte Kommanditistin der Verlagsgesellschaft Madsack ist, die zusammen mit Neven du Mont Eigentümer von RND ist.
7. Bemerkenswert ist weiter, dass die stellvertretende Regierungssprecherin Ulrike Demmer, die bei Bundespressekonferenzen als besonders aufklärungsresistent und russenfeindlich auffällt, vor ihrem Wechsel ins Bundespresseamt im Jahr 2016 kurzzeitig Leiterin des RND-Hauptstadtbüros war. Der damalige SPD-Chef und Vizekanzler Sigmar Gabriel erklärte seinen Personalvorschlag damals so: “Mit Ulrike Demmer wird eine erfahrene, vielfach preisgekrönte und hervorragend vernetzte Journalistin neue stellvertretende Regierungssprecherin.”

Fazit:

a. **Die totale Manipulation stützt sich auf eine Reihe von mächtigen Akteuren ab.**
b. **Wir und Sie sollten uns wohl weiter mit RND beschäftigen. Hier deutet sich zusätzlich zu Springer, Bertelsmann, Holtzbrinck u.a.m. ein neues und leicht steuerbares Instrument der Meinungsbeeinflussung an – vermutlich eine große PR-Krake im scheinheiligen Gewand des Journalismus. Wie geschaffen für Herrn Grenell im bisherigen plus künftigen Job.** Siehe hier.

Bitte beobachten.